Film/TV Radio

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung**

Band (Jahr): **73 (1995)**

Heft 3

PDF erstellt am: **30.03.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

KINOFILME

«Soleil trompeur»

An einem Sommertag des Jahres 1936 feiert Oberst Sergei Kotow, ein Held der Oktoberrevolution, mit Frau Maroussia, Töchterchen Nadia und vielen alten und jungen Gästen ein Familienfest auf seiner Datscha. Unerwartet erscheint nach zehn Jahren Abwesenheit Mitia, Maroussias erster Geliebter, und löst die unterschiedlichsten Reaktionen aus. Nur Kotow weiss, dass Mitia der Geheimpolizei angehört und ihn, seinen Rivalen, Stalins Schergen ausliefern wird.

Überzeugend schildert der russische Regisseur Nikita Michalkow die menschenverachtende Gewalt eines Systems, das «seine eigenen Kinder frisst». In meisterhafter Inszenierung malt er bunte Bilder menschlicher Sehnsucht nach Glück. «Soleil trompeur» (Trügerische Sonne) ist ein Film in warmen braun-orangen Farben, voll Zärtlichkeit, Sinneslust und Schmunzeln – gerade so wie Tschechow den Film gemacht hätte, wenn es damals schon Kino gegeben hätte.

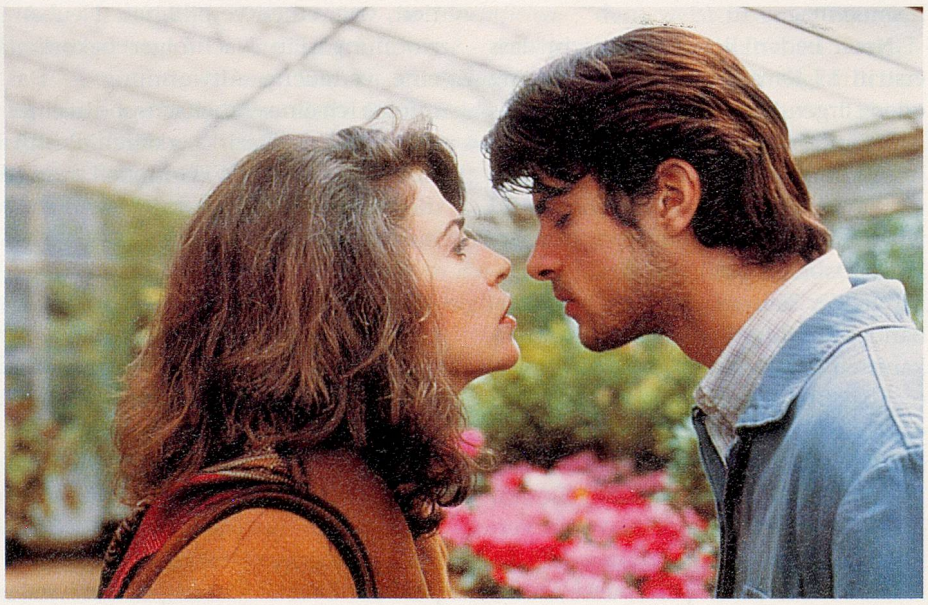
«Lamerica»

Der Film des Italieners Gianni Amelio zeigt die Situation Albaniens nach dem Niedergang des alten kommunistischen und beim Aufkommen des neuen kapitalistischen Systems. Zwei clevere italienische Geschäftsmänner planen, in Albanien schnelles Geld zu machen, indem sie eine Schuhfirma kaufen und dafür vom italienischen Staat hohe Subventionen einstreichen. Die Sache geht schief. Einer der beiden gerät in den Strom der Flüchtlinge, die alle ins gelobte Land Italien zu gelangen versuchen. «Lamerica» steht in der Tradition des italienischen Neorealismus, der An-Teil nimmt, Mit-Leid hat mit den Leidenden.

Vielleicht ist Amelio mit diesem Werk, das als «bester europäischer Film







Bilder von oben nach unten:
Soleil trompeur
Lamerica
Senza pelle

des Jahres 1994» ausgezeichnet wurde, ein gültiges Dokument unseres Jahrzehnts gelungen: das Bild einer Welt der Völkerwanderungen, der Fluchten, der Heimatlosigkeit; des brutalen Kampfes zwischen Arm und Reich; des Krieges sich rivalisierender Werte und Normen.

«Senza pelle»

Gina und Riccardo leben seit drei Jahren glücklich und unverheiratet mit ihrem Kind zusammen. Eines Tages erhält Gina Liebesbriefe und Gedichte. Sie stammen aus der Feder des jungen Saverio, der sich in quälender Sehnsucht, übersensibel und psychisch krank, in sie verliebt hat. Weil Saverio nicht aufhört, sie zu verfolgen, muss sich das Paar mit der neuen Situation auseinandersetzen. Riccardo wird eifersüchtig und gerät ausser sich. Gelegentlich kippt der Film ins Tragikomische. Man weiss nicht mehr, wer eigentlich gesund, wer krank, wer normal, wer abnormal ist.

Der Film des Italieners Alessandro d'Alatri, sorgfältig inszeniert, besticht durch die schauspielerische Leistung und die Vielfalt exakter Beobachtungen dessen, was sich zwischen den Menschen ereignet. Er erzählt die Geschichte einer Liebe, die scheitern muss, sich aber dennoch erfüllt. «Senza pelle» (Ohne Haut) vermittelt, persönlich und intim wie ein Tagebuch, Einblicke in die Abgründe und Geheimnisse der menschlichen Seele.

Hanspeter Stalder

RADIO

MEMO-Treff

Das kleine Hörspiel jeden Donnerstag um 9.30 Uhr in der Sendung MEMO auf DRS 1.

2.3. Hilflos
9.3. Aufbewahren
16.3. Gleichgültig
23.3. Die Verbündeten
30.3. Gute Ratschläge
6.4. Wenn das Leben zu lang wird
13.4. Heimliche Sehnsucht

FERNSEHEN

Eva Mezger bei «Lipstick»



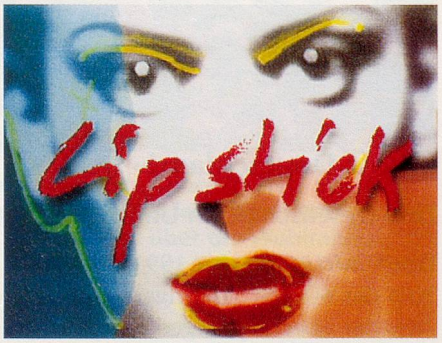
Am 17. März 1994 moderierte Eva Mezger den 580. und letzten «Treffpunkt». Beim Schweizer Fernsehen steht seither keine Alterssendung mehr auf dem Programm, und das wird sich in absehbarer Zeit auch nicht ändern. Die Zeitlupe hat sich mit Eva Mezger über ihren Wechsel zur Frauensendung «Lipstick» unterhalten.

Eva Mezger hat sich letzten Winter sehr darüber gefreut, dass 8500 treue Zuschauerinnen und Zuschauer des «Treffpunkts» in der Unterschriftensammlung der Zeitlupe - leider erfolglos - gegen das Absetzen der Sendung protestierten. Nach dem 17. März war sie ein bisschen enttäuscht, dass es nurmehr sehr wenig Reaktionen gab. «Da hat man 20 Jahre für eine Sendung gearbeitet und wird so schnell vergessen?» fragte sie sich. Zu ihrem Erstaunen und Trost änderte sich das im Herbst: Plötzlich erhielt sie Briefe und Telefonate von Menschen, denen das Ende der Sendung erst mit dem Einsetzen des trüben Wetters so richtig bewusst geworden war.

Seit April 1994 arbeitet Eva Mezger bei der Sendung «Lipstick». Dass sie dort am Bildschirm nicht zu sehen ist, scheint ihr nichts auszumachen. Im Gegenteil, betont sie, die neue Funktion als Mitarbeiterin hinter den Kulissen sage ihr sehr zu. Sie stellt jetzt Dokumentationen zusammen, betreut Pressetexte, recherchiert und leidet viel weniger als früher unter Stress. «Der Wechsel zu ‹Lipstick› ermöglicht mir ein sanftes, fast organisches Loslösen vom Fernsehen», betont die einstige Moderatorin, die in einem Jahr pensioniert wird.

Schwieriger als das Einarbeiten bei «Lipstick» war das Ende der Zusammenarbeit mit ihrer früheren Chefin, Kollegin und Freundin Gertrud Furrer. Mit Begeisterung berichtet Eva Mezger davon, wie ideal sie sich als Gespann beim «Treffpunkt» ergänzten. Nun, Gertrud Furrer wurde pensioniert, und Eva Mezger hat auch für das Team der Sendung «Lipstick» nur lobende Worte. Sie stösst auf offene Ohren, wenn sie anregt, in der Frauensendung Altersthemen zu beleuchten; auch bei anderen Sendungen schlägt sie hin und wieder etwas Seniorenspezifisches vor. Bei «Lipstick» werde manchmal sogar ohne ihre Intervention daran gedacht, bei den passenden Themen auch ältere Leute mit zu berücksichtigen. Ein Bravo also für die Sendung «Lipstick» – kein Trost allerdings dafür, dass es den «Treffpunkt» nicht mehr gibt.

Eva Nydegger



Die Fernseh-Sendung «Lipstick» ist jeweils sonntags um 18 Uhr zu sehen. Am Montag, 6. März, moderiert Eva Mezger zusammen mit Röbi Keller die 12stündige Reportage «Ein Tag auf zwei Kanälen» auf dem neuen Sender Schweiz-4.